

9.1 Zusammenarbeit Kindertagesstätten – Grundschule

9.1.1 Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule

Es gibt die unterschiedlichsten Berührungspunkte und Formen der Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Bad Sassendorf im Laufe eines Jahres.

Ausgangspunkt (fast) aller Absprachen ist der **Arbeitskreis Kindertagesstätten – Grundschule**. Der Arbeitskreis ist Dreh- und Angelpunkt für Terminabsprachen, Vorbereitung von Elternabenden, Erziehungsfragen,...

Die Zusammenarbeit haben wir in einem Schaubild zusammengefasst:

9.1.2 Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule

- auch Anmeldeverfahren -

In Zusammenarbeit mit den Tageseinrichtungen findet in der Regel zweieinhalb Jahre vor der Einschulung ein **Informationsabend für die Eltern der vierjährigen Kinder** statt. Er wird in der Schule zentral für alle Eltern angeboten. Die Erzieherinnen und Erzieher beteiligen sich an der Vorbereitung und an der Durchführung dieses Abends. Die Information der Eltern umfasst:

- das Schulfähigkeitsprofil der Schulanfänger
- die schulärztlichen Untersuchungen
- Vorstellung der Sälzerschule
- das Anmeldeverfahren an der Sälzerschule

Dieser Informationsabend wird zukünftig ein Jahr vor der Einschulung stattfinden und den Eltern Aufschluss darüber geben, wie das Jahr vor der Schule abläuft und wie der Übergang Kindergarten-Schule von uns gestaltet wird.

Im September des Kalenderjahres, bevor die Einschulung erfolgt, findet der „**Tag der offenen Tür**“ statt. Die Sälzerschule präsentiert an diesem Tag die Arbeit in der Schuleingangsphase. Zusätzlich stellen sich der Förderverein und die OGS vor. In den einzelnen Klassenräumen des ersten Schuljahres werden die Materialien, mit denen unsere Schulanfänger arbeiten werden, ausgelegt und bei Bedarf erklärt. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, weitere Räumlichkeiten samt Turnhalle, Computerraum und Bücherei zu besichtigen.

Ebenfalls im September finden die **Einschulungsdiagnostik** und die **formale Anmeldung** statt (Näheres siehe weiter unten in diesem Kapitel).

Nach der Einschulungsdiagnostik folgen Gespräche zwischen der Schulleitung und den Kitas. Voraussetzung hierfür ist die unterschriebene Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten. Ziel dieser informellen Gespräche ist es, ein knappes Jahr vor der Einschulung, Informationen über die kommenden Schulanfänger auszutauschen und mögliche Förderschwerpunkte zu ermitteln. Grundlage bilden hier die Ergebnisse der Einschulungsdiagnostik und die Beobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher aus den verschiedenen Einrichtungen.

Im Frühjahr des Einschulungsjahres gibt es in den Kindertagesstätten vielfältige **Aktionen**, die den Übergang in die Schule vorbereiten. Dazu gehören,

neben den im folgenden Schaubild Erwähnten, viele interne Vorbereitungen wie „Treffen der Maxis“ oder „Club der Älteren“.

Kurz vor den Sommerferien des Einschulungsjahres findet der **erste Elternabend** statt. Er umfasst diese Informationen an die Eltern:

- Regeln und Abläufe in der Schule
- Lern- und Arbeitsmethoden in der Eingangsstufe
- das Material
- Ablauf des Einschulungstages und die ersten Tage in der Schule
- Idealerweise lernen die Eltern dann auch die Klassenlehrer /-innen ihrer Kinder kennen

Im selben Zeitraum wie der Elternabend findet auch der **Kennenlernnachmittag** in der Schule statt. Die zukünftigen Schulanfänger treffen sich für ca. eine Stunde in der Schule. Dort lernen sie ihre Klassenlehrer /-innen kennen (falls möglich) und treffen auf ihre Klassenkameraden und -kameradinnen. Idealerweise hat im Vorfeld schon das Treffen der einzelnen Klassen in den Kitas stattgefunden, so dass sich alle schon ein wenig kennen.

Nachdem die neuen Schulanfänger sich ca. 12 Wochen in der Schule eingelebt haben und sowohl Kontakt zu ihren Klassenlehrern und -lehrerinnen als auch zu den neuen Mitschülern und Mitschülerinnen hergestellt haben, ist es sinnvoll, dass die Erzieherinnen und Erzieher aus den Kindergärten in die Schule kommen und Unterricht in den ersten Schuljahren miterleben. So kann noch einmal Rücksprache über den Schuleinstieg der gemeinsamen Schützlinge mit den Lehrerinnen und Lehrern gehalten werden. Die Kinder der ersten Klassen genießen den Besuch aus den Kindergärten und können über ihre neuen Erfahrungen berichten.

Anmeldeverfahren

Allgemeine Voraussetzungen

An der Sälzerschule werden alle schulpflichtigen Kinder der Gemeinde Bad Sassendorf eingeschult. Eine Zurückstellung von schulpflichtigen Kindern kann nur

aus gesundheitlichen Gründen und mit Rückendeckung des Gesundheitsamtes erfolgen. Auf Antrag werden Kinder auch vorzeitig in die Schule aufgenommen.

Anmeldeverfahren an der Sälzerschule

In der Sälzerschule werden die zukünftigen Erstklässler zu einer Einschulungsdiagnostik eingeladen, die ab 2019 bereits im September des Vorjahres stattfindet. Zeitgleich mit der Einschulungsdiagnostik erfolgt die Anmeldung des im nächsten Sommer schulpflichtigen Kindes. In der Regel führen Kolleginnen und Kollegen die Diagnostik durch und tragen die Ergebnisse in Beobachtungsbögen ein (s. Anlage). In Kleingruppen von 6 bis 7 Kindern werden basale Kompetenzen überprüft.

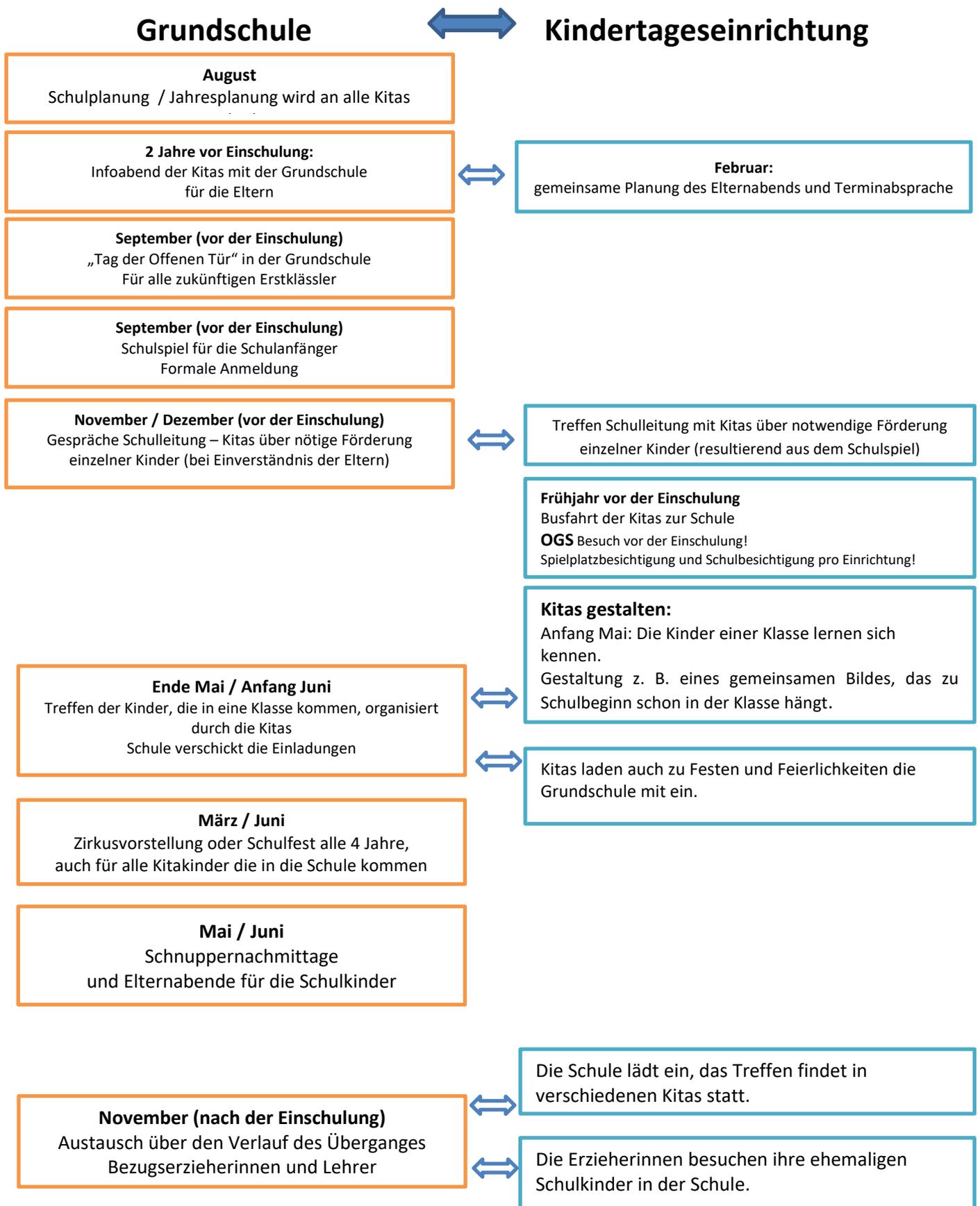
In dem ca. halbstündigen Gruppenspiel stellen die Kolleginnen und Kollegen den Sprachstand der Kinder und das Schulfähigkeitsprofil in folgenden Bereichen fest:

- Soziale / Emotionale Schulfähigkeit
- Sprach- und Sprechfähigkeit, Sprachstand
- Mathematische Fähigkeiten: simultane Mengenerfassung, Zählfertigkeiten
- Visuelle Wahrnehmung inkl. Raum-Lage-Beziehungen
- Feinmotorik (auch Stifthalter)
- Grobmotorik (Hüpfen, Schlusssprung, Werfen, Fangen)
- Aufgabenverständnis/ Handlungsplanung und –steuerung
- Konzentrationsvermögen

Während der Durchführung der Einschulungsdiagnostik erfolgt die formale Schulanmeldung durch die Eltern. Direkt im Anschluss ergeben sich kurze Informationsgespräche mit den Eltern über die Ergebnisse der Diagnostik. Es können dann auch allgemeine Fragen geklärt und, bei Auffälligkeiten während der Einschulungsdiagnostik, Förderempfehlungen ausgesprochen werden.

Bei eklatanten Auffälligkeiten in mehreren Bereichen und bei vorzeitiger Anmeldung wird mit den Eltern gemeinsam das weitere Vorgehen überlegt, so dass die Einschulung ein dreiviertel Jahr später gelingen kann.

Die folgende Darstellung fasst den Übergang schematisch zusammen. Sie ist im Arbeitskreis Kindertagesstätten – Grundschule entstanden.



9.1.3 Die ‚jungen‘ Erstklässler – Ideen für einen gelingenden Übergang

Seit dem Sommer 2007 wurde im Land Nordrhein-Westfalen das Einschulungsalter sukzessive vom 30.06. eines Jahres auf den 30.09. des gleichen Jahres vorgezogen. Diese Veränderung brachte im schulischen Bereich viele Veränderungen mit sich. Wurden bisher die Sechs- bis Siebenjährigen eingeschult, so sind es seitdem knapp sechs- bis knapp siebenjährige Kinder, die in die ersten Klassen eingeschult werden. Um diese Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und um ihrer Entwicklung Rechnung zu tragen, hat die Sälzerschule versucht, einige Veränderungen vorzunehmen, die den Übergang und das Hineinwachsen in den Schulalltag erleichtern. Für die Schule heißt es aber auch, neben einem gelingenden, sanften Übergang, die Lehrpläne mit ihren Kompetenzerwartungen nicht aus dem Blick zu verlieren. Ziel ist es, dass möglichst viele Kinder erfolgreich in den Schulalltag starten, dass die Fähigkeiten der Kinder weiter ausgebaut werden und dass der Übergang weitgehend fließend ist.

Die folgende Liste ist eine erste Sammlung und kann jederzeit erweitert und modifiziert werden. Folgende Ideen wurden bisher entwickelt und werden umgesetzt:

- In den ersten Klassen werden möglichst viele (Bewegungs-) Pausen eingerichtet, um den jungen Kindern einen Wechsel von An- und Entspannung zu ermöglichen. So können die Lernphasen effektiver genutzt werden.
- Das gegenseitige Kennenlernen nimmt großen Raum ein. Falls es möglich ist, wird eine „Teamgeist“ – Stunde eingeführt, die das soziale Miteinander fördert.
- Die Schulleitung und die Sozialpädagogische Fachkraft unterstützen im Team die einzelnen Klassen.
- In den ersten Klassen werden, soweit es der Platz zulässt, Spielecken auf dem Fußboden eingerichtet, die neben Gesellschaftsspielen auch Material zum konkreten Handeln enthalten sollen. Durch räumliche Veränderungen sind Phasenwechsel unproblematischer möglich.
- Das Erlernen der Schreibschrift wird ins zweite Schuljahr verlegt, um den Anfangsunterricht weiter zu verlangsamen und zu entzerren. Durch die Offenheit im Anfangsunterricht wird jedoch auch keiner gebremst, sondern Jede und Jeder erhält die Chance in seinem Tempo sich den Lernstoff zu erarbeiten. Durch das Lese- und Schreiblernkonzept (Tinto) und den Mathematikunterricht, der viel Wert auf die Basis des Rechnens und das Zahlenverständnis legt (Zahlenbuch) wird dieses möglich.
- Um den neuen Schulanfängern den Übergang zu erleichtern, finden Kennenlernnachmittage in den Kitas statt. Dort treffen sich ca. 3 Monate vor Schulbeginn die Kinder in ihren zukünftigen Klassen.
- Im mathematischen Bereich sind die Voraussetzungen der Kinder sehr heterogen. Die Kindertageseinrichtungen unterstützen ihre Schulanfänger, wenn das simultane Erfassen von Mengen spielerisch geübt wird. Die Bad Sassendorfer Kindertagesstätten nehmen zusammen mit der Sälzerschule, dem Schulamt des Kreises Soest und der Schulpsychologischen Beratungsstelle an einem Projekt teil, bei dem es um die Förderung der mathematischen Vorkenntnisse im Zeitraum des Übergangs geht.
- ...